

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Mus den Lannen" Fernsprecher
No 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 M., 60 Pf., in Altensteig 18 M., 60 Pf. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile über deren Raum 70 Pf., die Restzeile 2 M., Mindestbetrag bei 10-12 Zeilen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Bezahlung, eines Auftrags 3 M., 60 Pf., bei Anzeigen von 100 Zeilen 10 M., bei Bezahlungsvorgang ist der Rabatt fünfzig.

Nr. 241.

Altensteig, Samstag den 15. Oktober.

Jahrgang 1921.

Zur Lage.

Die Krise, von der wir schon gesprochen, ist in dieser Woche in voller Schärfe ausgebrochen. Trotzdem die sogenannte „Entscheidung“ des Völkerbundsrats über Oberschlesien im Wortlaut noch nicht bekannt gegeben ist, weiß man von den Geheimverhandlungen doch schon so viel, daß Oberschlesien in der Hauptsache für Deutschland besetzt ist. Nach dem Pariser „Temps“ erhält Polen vor allem die Kreise Pleß und Abnau. Das Industriegebiet wird in der Weise geteilt, daß an Polen die Kreise Königsbrunn, Beuthen-Land, Rattowitz-Stadt und Land und außerdem die östliche Hälfte der Kreise Tarnowitz und Lubinitz fallen, der Rest bleibt deutsch. Da eine solche Zerstückelung eines organisch zusammengehörigen Wirtschaftsgebiets aber ein solch kapitaler Unsinns ist, daß er selbst einer Völkerbundskommission nicht verborgen bleiben kann, so kam der Vierzehnerausschuß des Völkerbundsrats, bestehend aus dem Belgier und Deutschenhasser Dymann, einem Spanier, einem Brasilianer und einem Chinesen, auf den verzweifelt geäußerten Gedanken, daß das Gebiet in der angegebenen Weise zwar zwischen Deutschland und Polen politisch geteilt werden, daß es aber nach wie vor eine wirtschaftliche Einheit unter Verwaltung einer Kommission bilden solle, bis in 10-15 Jahren die Lage geklärt sei. Da aber die Polen — auch nach der Ansicht des Völkerbundsrats — in keiner Weise befähigt sind, die ihnen nunmehr zufallende ungewohnte Kulturarbeit zu erfüllen, so läuft der Plan darauf hinaus, daß die Arbeit wie bisher den Deutschen zufließt, aber von nun ab zum Vorteil der Polen, bis diese sich notdürftig eingearbeitet haben oder bis das französische — vielleicht auch das englische — Kapital warm im Rest liegen.

Denn daß zwischen England und Frankreich ein geheimes Abkommen inzwischen abgeschlossen worden ist, das darf man wohl als sicher annehmen. Während die Viererkommission des Völkerbundsrats noch munter an der Arbeit war und es keinem Zweifel unterlag, daß sie zugunsten Frankreich „entscheiden“ werde, begann wieder das übliche Geplänkel zwischen den Londoner und Pariser Zeitungen, das geheime Abmachungen der Verbands-Diplomaten zu maskieren pflegt. Die Franzosen beschwerten sich, daß die Engländer den Vierzehnerausschuß zu beeinflussen suchen. Pariser! Der Ausschluß war doch längst von den Franzosen so beeinflusst, daß ein anderer Einfluß gar keine Wirkung mehr gehabt hätte. Die die beiden hohen Verbündeten sich dann untereinander verständigten, das konnte ihm Wurst sein. Da kam das Blatt Lloyd Georges, der „Daily Telegraph“, mit der Erklärung: England werde sein Wort halten! — und stülte words im Blätterwald.

Welches Wort hat nun England d. h. Lloyd George gehalten? Er versprach einmal feierlich, das Industriegebiet Oberschlesiens dürfe nicht geteilt werden. Und wiederum beteuerte Lloyd George, indem er den Teilungsgeplänen Briand's sich widersetzte: Deutschland soll in Oberschlesien „fair play“, eine unabhängige Behandlung zuteil werden. Hat „England“ dieses Wort gehalten? Nein! Aber das Wort Lloyd Georges, das er nach jenen Versprechungen ehrlicher Weise niemals hätte in den Mund nehmen dürfen: Die englische Regierung wird sich der Entscheidung des Völkerbundsrats lieber unterwerfen! Das Wort hat Lloyd George gehalten. Was der Preis dafür ist, kann man vorläufig nur vermuten. Vielleicht, wie gesagt, die Gewinnbeteiligung des englischen Kapitals an dem Raub des französischen Kapitals; das neupolnische Oberschlesien ist ja doch nur der Zugriff nach den 25 Milliarden, die vor 10 Jahren an Rußland gepumpt worden sind und die Rußland nicht mehr bezahlen kann und will. Vielleicht überläßt Frankreich insgeheim auch einen Teil der nach dem Wiesbadener Abkommen ihm von Deutschland zugesicherten Vorzugsleistungen an England. Vielleicht auch trifft beides zu. Kurzum, Lloyd George ist mit der Entscheidung des Völkerbundsrats vollkommen einverstanden. Und wenn er nun am 6. November Arm in Arm mit seinem „Freund“ Briand zur Abrüstungskonferenz nach Washington abfährt, so hat er wenigstens die Wahrscheinlichkeit in der Tasche, daß ihm der Verbündete auf der Konferenz nicht in den Rücken fallen wird. Das scheint immerhin ein Opfer des Charakters wert zu sein, denn England hätte, wenn es in Washington auch Frankreich gegen sich gehabt

hätte, den Vereinigten Staaten gegenüber in den Tagen, die dort verhandelt werden sollen — die „Abrüstung“ ist, wenn sie auch im Desfentlichen die Hauptrolle spielen mag, jedenfalls nicht die wichtigste —, keinen leichten Stand gehabt. Im Verein mit Briand läßt sich die so heiß begehrte Selbstliebe, der Schuldenloß, jedenfalls mit mehr Aussicht verfechten.

Damit nun aber die demütigende Niederwerfung der vertrauensbrüchigen Deutschen voll werde, erklärt die französische Presse, von einer Aufhebung der „Sanktionen“ könne keine Rede sein, ja man droht mit neuen Rechtsbrüchen. Die Franzosen bleiben also in Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Aber noch mehr. Die Aufhebung der Rheingolfperre, die auf 15. August, dann auf den 30. September versprochen war, besteht in ihrem wesentlichen Teil, dem „Loch im Westen“, durch das die feindlichen Waren hereinströmen, ganz munter fort; der Warenverkehr wird nach wie vor von den Verbandsbehörden über die Enser Durchgangsstelle geleitet. Durch die Ueberwachungskommission wird ferner der deutsche Handel hin und her beobachtet, — aus dem Regen flutet wir in die Dachtraufe geraten und der jetzige Zustand ist schlimmer als die „Golfperre“.

Daß wir mit dem Wiesbadener Abkommen kein Glück gehabt haben, hätten wir schon aus der Befriedigung erkennen können, die dieser Vertrag in Frankreich ausgelöst hat, und das will etwas heißen. Zunächst muß Deutschland 75 000 Pferde, 25 000 Kühe, 25 000 Schafe und 40 000 Bienenstöcke liefern, während nur noch ein kleiner Rest nach den bereits ausgeführten Ablieferungen im Rückstand gewesen wäre. Obendrein ist in Frankreich gar kein Bedarf mehr dafür vorhanden. Was aber die Umwandlung der Wehabschlüssen in Sachlieferungen betrifft, so ist der Grundgedanke an sich gewiß richtig; die Bezahlung in bar, in Goldbeissen ist eine Unmöglichkeit, das hat sich nach der ersten Goldmilliarde klar erwiesen nicht nur an dem Kurssturz der Mark, sondern auch an der Verschärfung der Arbeitslosigkeit in den valutastarken Ländern. Aber die „Sachleistungen“ selbst haben vorläufig, abgesehen davon, daß Frankreich sie jederzeit kündigen und wieder volle Barzahlung verlangen kann, nur verhältnismäßige Bedeutung. Nach dem Londoner Ultimatum hat Deutschland jährlich rund 3 1/2 Milliarden Goldmark Kriegsentschädigung zu leisten, wovon Frankreich 52 Prozent erhält, also rund 1,6 Milliarden Goldmark. Nach dem Wiesbadener Abkommen werden aber von 1921 bis 1926 von den Sachleistungen nur 35 bis 45 Prozent von einer Goldmilliarde, also jährlich nur etwa 400 Millionen Goldmark auf die Verpflichtungen angerechnet. Deutschland hat demnach auch weiterhin jährlich noch 1,2 Milliarden Goldmark an Frankreich in der Form von Goldbeissen zu bezahlen. Vorläufig besteht also einschließlich der Leistungen an die übrigen Verbandsstaaten die Verpflichtung von jährlich insgesamt 3 Milliarden Zahlung in Gold weiter.

Auch der gegenwärtigen Reichsregierung, die mit dem Programm der „Erfüllung des Ultimatum's“ ins Leben trat, ist es nun zur Gewißheit geworden, daß das Ultimatum eben nicht erfüllt werden kann, erst recht nicht nach dem Verlust des wertvollsten Teils Oberschlesiens, den sie durch Annahme des Ultimatum's im Vertrauen auf die Versprechungen des Obersten Rats retten zu können meinte. Sie ist schwer enttäuscht worden und das Reichskabinett hat beschlossen, nach amtlicher Bekanntgabe der Entscheidung des Völkerbundsrats zurückzutreten. Inzwischen scheint sich indessen das Kabinett doch wieder entschlossen zu haben, zu bleiben. Es erscheint fraglich, ob die Entscheidung des Völkerbundsrats, die dem Versailler Vertrag widerspricht, Deutschland vom Obersten Rat aufgezogen werden kann. Wenn nun aber das Feuer auf den Ärgern brennt, wird man auch die Parteigegenstände etwas zurückdrängen genötigt sein und so dürfte, wenn nicht ein neuer Reichstag gewählt werden sollte, doch die Erweiterung der Koalition endlich zur Tatsache werden. Die Unabhängigen Sozialdemokraten haben zwar endgültig abgelehnt, aber der Beitritt der Deutschen Volkspartei dürfte gesichert sein. Ohne Koalitionserweiterung wäre aber für die in Aussicht gestellte Hilfeleistung der Wirtschaftsstände Industrie, Landwirtschaft und Handel keine Aussicht mehr. Es ist ja doch schon die Erklärung gefallen, daß die Opfer nach dem Verlust Oberschlesiens

zwieflos seien. Man werfe nur das gute Geld dem bösen nach. Höchst bedenklich ist die Lage denn auch sicherlich. Die Mark ist aufs neue gestürzt worden und für einen Dollar muß man 141 Mark bezahlen, das ist fast das 3fache des Friedenswerts.

Neues vom Tage.

Die Einberufung des Reichstags.

Berlin, 14. Okt. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Reichstagsfraktion Dergt hat den Reichstagspräsidenten schriftlich ersucht, den Reichstag sofort einzuberufen mit der Tagesordnung Oberschlesien.

Der Reichstagsrat des Reichstags hat beschlossen, den Reichstag noch nicht sofort einzuberufen. Er dürfte jedoch am Dienstag nächster Woche zusammentreten.

Erregung in Oberschlesien.

Oppeln, 14. Okt. Die deutsche Bevölkerung in Oberschlesien befindet sich wegen der drohenden Zerstückelung des Landes in großer Aufregung. Sie will sich der Bergewaltigung nicht fügen. Die Verbandskommission trifft umfassende militärische Maßregeln, um Unruhen sofort zu unterdrücken.

Neuzeitliches Spiel.

Paris, 14. Okt. Nach Havas soll die englische Regierung den Wunsch geäußert haben, es möge festgestellt werden, ob die Entscheidung des Völkerbundsrats dem Versailler Vertrag entspreche. Havas bemerkt dazu, der erste Teil des Gutachtens des Völkerbundsrats enthalte die Festlegung der Grenze zwischen Polen und Deutschland in Oberschlesien. Die Vertreter der Verbände hätten hier also nur die vom Völkerbundsrat vorgeschlagene Grenze anzunehmen. Zu dem Plan betreffend wirtschaftliche Fragen, deren Annahme vom Völkerbundsrat als wünschenswert zur Beseitigung der Grenzlinie erachtet wird, sehe der Vertrag keinerlei Beschränkung bezüglich der politischen Souveränität der beiden Staaten nach der Grenzfestlegung vor. Diese Maßnahme könne nicht gesetzmäßig den beiden beteiligten Parteien auferlegt werden. Man werde sich also darauf beschränken, den Polen und den Deutschen zu raten, sich miteinander zu verständigen.

Bekräftigung durch den Obersten Rat nicht nötig.

Paris, 14. Okt. Wie Havas berichtet, sei nach der in Paris vorherrschenden Ansicht, die auch in London geteilt zu werden scheint, eine Konferenz des Obersten Rats nicht nötig, um den Vorschlag des Völkerbundsrats zu bekräftigen. Somit würde wahrscheinlich der Vorschlag der Entscheidung der Verbände Warschau und Berlin mitzuteilen haben, was zweifellos zu Beginn der nächsten Woche zu erfolgen haben werde. Binnen einem Monat nach der Bekräftigung der Entscheidung werden die polnische und die deutsche Regierung für die Verwaltung ihrer Gebiete zu sorgen haben. Die Aufgabe der Verbandskommission werde sofort nach der Zurückführung der französischen Truppen ihr Ende finden.

Walfour zerstreut die englischen Bedenken.

Paris, 14. Okt. „Chicago Tribune“ berichtet, im französischen Auswärtigen Amt werde eine Besprechung über die Kosten der Besatzungsarmee im Rheinland stattfinden. „Petit Parisien“ sagt, es sei wahrscheinlich, daß Walfour, der britische Vertreter im Völkerbund, die Bedenken der englischen Regierung (gegen die Entscheidung des Völkerbundsrats) verschweigen werde.

Was geht in Oberschlesien verloren?

Berlin, 14. Okt. Wenn die Nachrichten über die Teilung Oberschlesiens sich bestätigen, dann gehen 88 Prozent der obereschlesischen, bzw. 42,5 Proz. der gesamten deutschen Kohlenvorräte bis zu 1500 Meter Tiefe verloren. 64 Proz. der obereschlesischen Steinkohlenförderung kommen an Polen, was nach den Förderungsziffern von 1913 einen jährlichen Ausfall von 28 Millionen Tonnen Steinkohlen für Deutschland bedeutet. Es kommt hinzu, daß die deutschbleibenden Kohlenwerke zum großen Teil stark abgebaut sind. Von der gesamten deutschen Produktion gehen mehr als 60 Proz. an Polen verloren. Ebenso kommen sämtliche deutschen Hütten Oberschlesiens in polnische Hand. Von der deutschen Bleierzförde-

tung und den darin enthaltenen Silbererzen gehen 27 Proz. verloren, da 75,4 Proz. der oberschlesischen Bleierzvorkommen in dem abgetretenen Gebiet liegen. Für die Eisenindustrie lassen sich noch keine ganz genauen Zahlen mitteilen; doch ist auch hier mit einem Verlust von mehr als 83 Proz. der oberschlesischen Eisenindustrie zu rechnen.

Blutige Demonstration in Wien.

Wien, 14. Okt. Nach einer Versammlung, die die Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs in der Volkshalle des Rathhauses mit der Tagesordnung: „Wir können nicht weiter“ veranstaltet hatte, bewegte sich ein Zug von einigen Tausenden zum Parlament. Der Finanzminister hielt eine beruhigende Rede. Etwa 600, überwiegend männliche Demonstranten, fielen über Passanten her. Auch Autos wurden angehalten und die Insassen übel zugerichtet. Vor dem Opernplatz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und der Polizei. Die Menge rief: „Wir gehen zu den Schieberhotels und holen die Bucherer heraus.“ Vor dem Hotel Bristol, dem Grandhotel und dem Hotel Imperial kam es zu wüsten Szenen. Die Demonstration hatte vielfach antisemitischen Charakter, denn die Verprügelten waren zum großen Teil Juden, von denen mehrere ausgeplündert wurden.

London, 14. Okt. (Reuter.) Die internationale Wirtschaftskonferenz, die eine nichtamtliche Versammlung ist, erklärte heute durch eine Entschließung, daß die deutschen Kriegsentschädigungszahlungen in dem jetzt geforderten Maß dem Wirtschaftsleben aller Nationen schädlich sind und in hohem Grad die gegenwärtige Arbeitslosigkeit verschulden. — Schade, daß diese Erklärung keinerlei praktische Bedeutung hat.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 15. Oktober 1921.

Bausende Teuerungszuschüsse. Die Bezirksfürsorgestelle tritt uns mit: I. Alle Empfänger laufender Versorgungsbezüge erhalten aus Anlaß der gegenwärtigen Teuerung von 1. August 1921 ab bis auf weiteres laufende Teuerungszuschüsse, die monatlich vorausbezahlt werden. Ein Anspruch auf die Teuerungszuschüsse besteht nicht. Von der Gewährung dieser Zuschüsse sind u. a. ausgenommen Beschädigte, deren Erwerbsfähigkeit um weniger als 50 v. H. gemindert ist. II. Es erhält monatlich: jeder Beschädigte dessen Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 v. H. gemindert ist (Schwerbeschädigte) 30 M. und daneben, a) wenn er für Kinder zu sorgen hat, für jedes Kind 15 M., b) wenn er nicht im Erwerbsleben steht und seine Erwerbsfähigkeit gemindert ist um 70 oder 80 v. H. 20 M., um 90 oder 100 v. H. 45 M., jede Witwe 25 M. und daneben, wenn sie erwerbsunfähig im Sinne des § 37 Abs. 2 und 3 A.B.G. ist und nicht im Erwerbsleben steht 15 M., jede Witwe 15 M., jeder Eiternteil 15 M. Beschädigte, die Versorgungsbezüge nach dem vor dem A.B.G. erlassenen Militärversorgungsgesetz beziehen (sog. Mannes-Altrentner) sind gleichberechtigt. III. Die Teuerungszuschüsse für Schwerbeschädigte und der Teuerungszuschuß von 15 M. für erwerbsunfähige u. nicht im Erwerbsleben stehende Witwen, werden durch die für den Wohnort zuständigen Bezirksfürsorgestellen, die übrigen Teuerungszuschüsse (25 M. für jede Witwe, 15 M. für jede Witwe und 15 M. für jeden Eiternteil) durch die Postkasse bezahlt. Die Zahlung durch die Bezirksfürsorgestellen erfolgt sobald die Mittel hierfür zur Verfügung gestellt und die notwendigen Erhebungen für die Ausbezahlung abgeschlossen sind.

Allgemein. Driftkrankheiten. Immer wieder hört man Klagen darüber, daß den Mitgliedern von Krankenkassen vom Arzt nicht immer dasjenige Heilmittel auf Rechnung der Kasse verordnet wird, welches zur Heilung einer Krankheit notwendig ist, weil die Krankenkassen nur billige Arzneien u. s. w. bezahlen. Demgegenüber muß bemerkt werden, daß die Kassenärzte allerdings verpflichtet sind, Arzneimittel u. s. w. im allgemeinen nur im Rahmen der Arzneiverordnung für die Krankenkassen, welche zwischen dem Wärt. Krankenkassenverband u. dem Ärzteverband unter Mitwirkung des Landesvereins der Apotheker vereinbart wurde, zu verordnen. In dieser Arzneiverordnung ist aber ausdrücklich bestimmt, daß eine Abweichung von der Regel gestattet ist, wenn der Arzt sie im Einzelfall für notwendig hält. Der Arzt kann also ohne vorherige Genehmigung der Kassenverwaltung ausnahmsweise ein Mittel verordnen, auch wenn dasselbe nicht in der Arzneiverordnung enthalten ist. Im übrigen müssen die Krankenkassen davon ausgehen, daß in der von Vertretern der Ärzte, Apotheker und Krankenkassen aufgestellten Arzneiverordnung alle Mittel aufgenommen sind, welche nach den Erfahrungen der Ärzteschaft zur Erreichung des Heilzwecks absolut erforderlich sind.

Bödingen, 13. Okt. Unsere Gemeinde wurde vergangene Woche freudig überrascht durch die reiche Stiftung eines Deutsch-Amerikaners, des im Jahr 1856 hier geborenen u. im Jahr 1880 nach Nordamerika ausgewanderten Johann Martin Romann. Er war mit Bruder und Schwester ausgewandert und hatte hier noch 2 Brüder, den kürzlich verunglückten Michael Romann, Holzauer und den Jakob Romann, Holzauer und die vor 2 Jahren verstorbene Schwester Christine Binder. Der edle Spender hat dem Schultheißenamt eine schöne Summe zur Verteilung an bedürftige Kriegsteilnehmer und sonstige bedürftige Ortsbewohner überweisen lassen. Wir senden ihm unsern warmen Dank für sein treues Gedenken an die alte Heimat übers Meer.

Calw, 14. Okt. Eine würdige, eindrucksvolle Feier fand heute auf dem Friedhof hier statt: die Einweihung eines Denkmals für unseren gefallenen Stadtschultheißen Eduard Cong, Freundes des in ganz Württemberg durch seine Heldentaten bekannten tapferen Offiziers und Bataillonsführers, der sich zusammengeworfen und haben ihm ein schönes, aus Sandstein gehauenes Ehrenmal gesetzt. Die sterblichen Überreste des Gefallenen ruhen bei Cambrai. Zu der Feier hatten sich außerordentlich viele Teilnehmer von hier und auswärts eingefunden. Ergreifende Ansprachen wurden gehalten von Delon Pichler in Knittlingen, Oberbürgermeister Schwarz in Kalen und Garnisonspfarrer Cong in Cannstatt (der Bruder des Verstorbenen). Rechtsanwalt Reimwald trug ein selbstverfaßtes, ergreifendes Gedicht vor. Die Feier, die wieder ein glänzendes Zeugnis für die Wertschätzung des Gefallenen war, wurde durch Vorträge des Kirchenchors eingeleitet und geschlossen.

Stuttgart, 14. Okt. (Spende.) Vom Luther-Nationalrat von Nordamerika, einer am 6. Sept. 1918 gegründeten Vereinigung nordamerikanischer Lutherischer Synoden, die u. a. den Zweck hat, am Wiederaufbau der durch den Krieg erschütterten luth. Kirchen Europas mitzuwirken und die zu dem Zweck schon viele Millionen Mark für notleidende Anstalten der inneren Mission herübergeschickt hat, sind vor kurzer Zeit 350 000 M. für Württemberg eingegangen. Die Summe wurde durch einen kirchlichen Ausschuss an 22 besonders bedürftige Anstalten sowie an einzelne notleidende Glieder des württ. Pfarrstands verteilt. Württemberg wird auch künftig bei den noch zu erwartenden Spenden entsprechend seiner evangl. Seelenzahl berücksichtigt werden.

81. Sommertag. Im Stuttgarter Tal wurde am Donnerstag bei einer Höchsttemperatur von 27 Grad Celsius der 81. Sommertag verzeichnet. Heute nachmittag fiel leichter Regen.

Verhaftet. Heute vormittag wurde in einem Hotel am Bahnhof der 20 Jahre alte Bankkassierer Josef B. Fischer von München verhaftet, der vorgeführt nach Unterschlagung von 150 000 M. zum Nachteil einer Münchner Bank flüchtig ging. In seinem Besitz wurden 42 000 M., im Bett versteckt 100 000 M. vorgefunden.

Gründ., 14. Okt. (Lohnbewegung.) In der hiesigen Edelmetall-Industrie wurde nach längeren Verhandlungen eine Einigung über die Teuerungszulage erzielt. Im Oktober betragen diese je nach Alter 30 bis 60 Pfennig bei männlichen und 25—50 Pfennig bei weiblichen Arbeitern. Vom 1. November an werden diese Stundenlöhne weiter erhöht und zwar um 15—40 Pfg. bzw. 10—30 Pfg.

Winnenden, 14. Okt. (Heiße Köpfe.) Am Markttag hat der Neue bei verschiedenen ländlichen Marktbesuchern eine solche Wirkung getan, daß es verchiedentlich zu schweren Streitigkeiten kam.

Wittweil, 14. Okt. (Ein neues Kloster.) Franziskaner aus Fulda haben den Waldhof zum „Reichshof“ um die Summe von 160 000 M. angekauft. Sie wollen ein Studienheim für Ordensschüler, die das hiesige Gymnasium besuchen, errichten. Die Patres werden den Gottesdienst an der St. Aube-Christi-Kirche (am Eingang des Friedhofs) übernehmen.

Vermischtes.

Seitfame Verkehrsstörung. Auf der Straßenbahnstrecke Heidelberg—Eppelheim flog eine Kette Rebhühner direkt auf einen fahrenden Straßenbahnwagen und zertrümmerte dabei drei Scheiben. Ein Rebhuhn blieb tot, die andern entkamen.

Künstliche Beregnung. In Frankfurt a. M. wurde ein Versuchsfeld von 50 Morgen für künstliche Beregnung geschaffen. Durch die Beregnung sollen auf weniger kultivierten Ländereien hohe Erträge auch ohne außerordentliche Düngung erzielt werden.

Der Einheitsfag wird ab 1. Januar 1922 nach Beschluß des Stadtrats in Nürnberg zur Einführung gelangen. Nur in diesem, der Form nach genau vorgeschriebenen Sarg aus Tannenholz, braun Eiche-Nachahmung, wird bestattet werden dürfen.

Befehlshabendes Liebesgut. Bei einem Kaufmann in Eimsbüttel (Hamburg) wurde ein Koffer beschlagnahmt, in dem sich ein Schatz von silbernen Geräten im Wert von mehreren 100 000 Mark befand. Der Koffer war von einem amerikanischen Dampfer gestohlen worden.

Die Einzahlungskurse für Postanweisungen. Für Postanweisungen aus Deutschland nach dem Ausland gelten jetzt folgende Einzahlungskurse: Belgien 100 Fr. = 1042 M., Dänemark 100 Kr. = 2466 M., Griechenland 100 Drachm. = 700 M., Japan 100 Yen = 8418 M., Luxemburg 100 Fr. = 1067 M., 100 Dollar = 13324 M., Niederlande 100 Gld. = 4706 M., Niederl. Indien 100 Gld. = 4706 M., Norwegen 100 Kr. = 1608 M., Oesterreich 100 Kr. = 7 Mark, Schweden 100 Kr. = 3020 M., Schweiz 100 Fr. = 2378 M., Spanien 100 Pes. = 1756 M., Tschechoslowakei 100 Kr. = 136 M., Ungarn 100 Kr. = 22 M., England 1 Pfund = 503 M. Rücknahmen sind überall zulässig, außer nach England, Griechenland, Mexiko, Oesterreich und Spanien, ebenso Postaufträge außer Japan.

Keine rote Kreuz-Medaille mehr. Dem Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes wurde von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die Verleihung der roten Kreuz-Medaille nunmehr endgültig eingestellt worden sei, nachdem durch Artikel 109 der Reichsverfassung Orden und Ehrenzeichen vom Staat nicht mehr verliehen werden dürfen.

Französischer Schmuggel im besetzten Gebiet. Die französische Gendarmerie in Mainz verhaftete zwei französische Großkaufleute, die während der Zeit der „Sanktionen“ einen umfangreichen Warensmuggel über die Westgrenze in der Weise getrieben hatten, daß sie an die kontrollierten Seereschiffe Wagen mit Schmuggelwaren anhängen ließen.

Handel und Verkehr.

Balingen, 14. Okt. Dem Schweinemarkt wurden 161 Milchschweine zugeführt, die zu 300—750 M. das Paar Abnehmer fanden. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ferkel, 40 Ochsen und Stiere (1/2jährig 1400—1600 M., 1/4—1/2jährig 1700—2400 M., 1—1 1/2jährig 2500—3300 M., 1 1/2jährig 3000—3800 M., Jungtiere 6000—8500 M., fette Ochsen 690—750 M. der Zentner), 82 Kälber (5000—9200 M.), 82 Kalbinnen (4800—9600 M.), 72 Jungblech (1/4jährig 1900—2400 M., 1/2jährig 2100—2600 M., 1 1/2jährig 2500—3200 M., 1 1/2jährig 2700—3400 M.).

Letzte Nachrichten.

WZB. Oppels, 14. Okt. Hier fand heute eine von 26 Bürgermeistern Oberschlesiens besuchte Konferenz statt, in der in der Hauptsache zu dem Teilungsplan Oberschlesiens Stellung genommen wurde. Es wurde beschlossen, an den Obersten Rat in Paris, an Lord George in London, an Briand in Paris und an Bonomi in Rom folgendes Telegramm zu senden: „Die heute in Oppeln versammelten Bürgermeister der oberschlesischen Städte erheben nachwals in Ihrer Stunde entschiedenen Widerspruch gegen eine Zerstückung Oberschlesiens, die zu seinem Untergang oder zur Trennung vom deutschen Vaterland führen muß. Eine Entscheidung, wie sie anscheinend getroffen werden soll, können die Versammelten als gerecht und dem Willen des oberschlesischen Volkes entsprechend nie und nimmer anerkennen.“

WZB. Genf, 14. Okt. Eine Londoner Meldung der „Suiffe“ berichtet über englisch-französische Verhandlungen über die Anwesenheit des Genfer Gutachten. Angehts der schweren Verantwortung, die die Alliierten übernehmen, sei die englische Regierung der Auffassung, daß man zuerst prüfen müsse, ob das Gutachten dem Versailler Vertrag entspreche, wie auch dem Mandat des Völkerbundsrats. Falls dies nicht der Fall sei, müsse der Oberste Rat eingreifen.

WZB. Breslau, 14. Okt. Eine gewaltige Kundgebung für Oberschlesien fand heute in der Jahrhunderthalle und auf dem Schloßplatz statt. Kaufmännische und industrielle Kreise, Handwerker, kommunale und staatliche Behörden hatten geschlossen, um ihren Angehörigen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Jahrhunderthalle und der Schloßplatz waren von vielen Tausenden dicht gefüllt. Alle politischen Parteien von der Deutsch-Nationalen Volkspartei bis zur Unabhängigen Sozialdemokratie waren vertreten. Redner aller Parteien bielten Ansprachen, in denen sie gegen den Bruch des Versailler Vertrags und den mit der drohenden Zerstückung Oberschlesiens ausgetübten Gewaltakt protestierten.

WZB. Berlin, 15. Okt. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Brüssel meldet, nimmt als Folge des Völkerbundsratsbeschlusses die Unruhe im oberschlesischen Abstammungsgebiet zu. Das Blatt berichtet von blutigen Kämpfen und Entlassungen. In Plesch und in Ryglowitz hatten die Polen auf Grund der Genfer Telegramme polnische Flaggen gehißt, die sie aber in Plesch wieder einziehen mußten.

WZB. Paris, 15. Okt. Havas meldet aus London, daß die englische Regierung gestern im Ministerrat die Entscheidung des Völkerbundsrats betreffend Oberschlesien angenommen habe, nachdem Ralfour Bericht erstattet hatte. Der Modus des endgültigen Ausführungsverfahrens bilde den Gegenstand eines Meinungsaustrausches zwischen den Regierungen von Paris und London, was die völlige Ueber einstimmung als hergestellt zu betrachten erlaube, nachdem einige formelle Einzelheiten geregelt sein würden.

WZB. Mexiko, 14. Okt. Eine amtliche Meldung besagt: Nach einem Kampf, in dessen Verlauf die Kavallerie mehr Widerstand zu überwinden hatte als die Infanterie, sind die spanischen Truppen um 10 Uhr in Tezcuac elgado. Wir beschließen eine andere benachbarte Stellung, bevor wir zu ihrer Erklärung schreiben.

Wetterwahrnehmung.

Der Hochdruck hält immer noch stand. Am Sonntag und Montag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Daut.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altenhof.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schützt eure Viehbestände vor den Folgen der Trockenheit! Die Erfahrung lehrt, daß unsere Viehbestände nach trockenen Jahren stark unter Knochenwuche zu leiden haben. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß Wiesen- u. Weidegräser arm an Phosphorsäure und Kalz bleiben, weil diese für die Gesundheit der Tiere wichtigsten Nährstoffe von den Pflanzen in unzureichenden Mengen aufgenommen werden. Es ist deshalb dringend geboten, nach solchen Jahren kräftig mit Thomasmehl zu düngen, damit die Wiesen- und Weidepflanzen die Phosphorsäure und den Kalz aus dem Boden schöpfen können. Nährstoffreiches Futter ist das beste Mittel gegen Knochenwuche.

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. S.



Turnverein Altensteig.
Spielabteilung
Sonntag, den 16. Oktober 1921
Propaganda-Wettspiele



2 Uhr
Ehlermannschaft F. C. Nagold — Jungmannschaft Altensteig
3.10 Uhr
F. C. I Nagold — I Altensteig-Berndt (kombiniert).
Nach den Wettspielen findet im Saal z. Traube
gesellige Unterhaltung statt, wozu Jedermann freundi-
geladen ist.



Stadtgemeinde Haiterbach

Die
**Einweihung des
Kriegerdenkmals**

findet am k. Sonntag, den 16. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr hier statt. Die Aufstel-
lung des Trauerzugs erfolgt um 1/2 Uhr beim
Beamtengebäude an der Nagolderstrasse.
Zur Beteiligung an der Feier ergeht all-
gemeine Einladung, insbesondere an unsere
Nachbargemeinden.

Den. 10. Oktober 1921.

Im Namen des
Kirchengemeinderats: Gemeinderats:
Stadtpfarrer Huppenbauer. Stadthalter Bernhardt.

Markt-Anzeige!

Am
Dienstag, den 18. Okt. d.J.

findet hier

**Bieh-, Schweine- und
Krämermarkt**

statt, wozu eingeladen wird.

Simmersfeld, den 15. Oktober 1921.

Gemeinderat.



Simmersfeld.

Am Kirchweihmarkt, Dienstag, den 18. Okt.
findet im Gasthaus z. Anker



**große Tanz-
Unterhaltung**

statt, wozu höflichst
einladet

J. Stoll z. Anker.

Büfungen.

Wirtschaftseröffnung

Habe meine Wirtschaft z. „Hirsch“ vom
16. Oktober (Kirchweih) bis einschl.
24. Oktober geöffnet und lade zu zahlreichem
Besuch freundlichst ein.

Christ. Koch.

Photographie-Albums

W. Riekersche Buchhandlung Altensteig.

Kirn & Hanselmann, Freudenstadt

Landmaschinenhaus Schwarzwald

Lageräume Malzfabrik Frey Witwe, Hinterhaus. :: Wohnung Kienbergstrasse 15 I.

Den Herren Landwirten empfehlen wir den zwanglosen Besuch unseres reichhaltigen Lagers in

Dreschmaschinen	Kleereider	Futterdämpfer	Grasmäher
Mahlmühlen	Futterschneid-	Rübenschneller	Heumender
Schrotmühlen	maschinen für Hand	Rübenbrockler	Pferderechen
Obstmühlen	und Kraft	Sandpumpen	Sähmaschinen
Obstpressen	Bugwähren	Zentrifugen	Pflüge, Eggen
	Kreisjägen		

Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt, Ersatzteile für sämtliche landw. Maschinen rasch
besorgt; Vorgelege u. Transmissionen werden geliefert u. montiert. Auf Wunsch Vertreterbesuch.

Chr. Krauß

Kleider- und Blusenstoffe

Altensteig.

Regulierfüllöfen

Regulierkochöfen

Dauerbrandöfen

Hoppewellöfen

mit und ohne Aufsatz

empfehlen zu mäßigen Preisen

PAUL BECK.

Altensteig.

Nehe für die Leinwandspinnerei und Weberei
Neumtingen wieder

Flachs, Hanf und Abweg

zum Spinnen und Weben an.

Schöne Muster liegen zur Bestätigung auf.

J. Wurster.

Zur Anfertigung

von

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
bestens empfohlen

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk

— Altensteig. —

Gemeinde Simmersfeld.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Krankenhauses sind die
Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-
und Glaserarbeiten

zu vergeben.

Voranschläge und Pläne liegen auf dem hiesigen Rat-
haus zur Einsicht auf.

Angebote nach dem Einzelpreisverfahren sind bis 22.
Oktober, nachm. 2 Uhr verschlossen mit der Aufschrift
„Neubau Krankenhaus“ beim Unterzeichneten einzureichen. Der
Öffnung der Angebote können die Bieter anwohnen. Zu-
schlagsfrist 10 Tage.

Simmersfeld, 12. Okt. 21.

Gemeinderat.

Ziegen-Zucht-Verein Altensteig



Am Kirchweih-Montag, den 17. Okt.
1921 hält der Verein eine

Ziegenschau mit Prämierung

rafferster Tiere ab.

Zugleich findet auch die Remanahme in die Ver-
sicherung statt, wozu die Mitglieder gebeten werden, sämt-
liche Tiere vorzuführen.

Morgens präzis 9 Uhr beim Stadtgarten.

Neu-Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen Schriftführer
W. Fuchs.

Auch Gönner und Freunde der Sache sind freundlichst
eingeladen.

Der Vorstand.

Altensteig.

Empfehle frisch eingetroffen

Mais, Maisgries, Maismehl,
Maissfutttermehl, Hülsenfrucht-
mehl, Bohnenschrot, Palmkern-
schrot, Mischfutter, Knochenmehl,
Tierkörpermehl, Reissfuttter-
mehl, Habermelasse, Torfmelasse,
Reissfuttterkuchen, Bruchreis.

M. Schulerle.

Gaben für Oppau

nehmen in Altensteig entgegen:

Die Städtische Sparkasse

und

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Turnverein

Turnerinnen-Abteilung.
 Die Turnstunden finden von jetzt an nach Altersklassen getrennt statt
Jüngere Abteilung (14-16 J.) Montags von 7-1/2-10 Uhr.
Ältere Abteilung (von 16 J. ab) Donnerstags von 8-10 Uhr.
 Der Turnwart.

Altensteig-Dorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1921** in d. Gasth. z. Hirsch in **Altensteig-Dorf** freundlichst einzuladen.
Friedrich Schwab | **Christine Walz**
 Sohn des | Tochter des
 † Friedr. Schwab, Fuhrmanns in Altensteig Dorf | † Johs. Walz, Schneiders in Altensteig-Dorf.
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Statt Karten!
Berneck - Spielberg.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1921** in den **Gasthof z. Waldhorn** in **Berneck** freundlichst einzuladen.
Jakob Steeb, Maurer | **Anna Mast**
 Sohn des | Tochter des
 † Jakob Steeb in Berneck. | † Adam Mast in Spielberg.
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Reubulach - Walddorf.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1921** im **Gasthaus z. Krone** in **Walddorf** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Johs. Reutter, Gipser | **Kathrine Schüttle**
 Sohn des | Tochter des
 Joh. Georg Reutter, Landwirt in Reubulach | Gottlieb Schüttle, Landwirt in Walddorf.
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr in **Walddorf**.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Besenfeld - Hochdorfer Sägmühle.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1921** in d. **Gasth. z. Hirsch** in **Urnagold** freundlichst einzuladen.
Karl Reck, Bäcker | **Kaue Gauß**
 Sohn des | Tochter des
 Bernh. Reck, Holzhauers in Besenfeld | Joh. Gauß, Sägers Hochdorfer Sägmühle.
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr in **Urnagold**.
 Nachhochzeit findet keine statt.

Altensteig-Stadt.
 Die Stelle des **Verwalters der städt. Feuerlöschgeräte** ist auf **1. April 1922** neu zu besetzen.
 Meldefrist 2 Wochen.
Stadtschultheißenamt.

Altensteig.
 Empfehle aus frischen Sendungen
Maccaroni
Eierfadennudeln
Eierhandnudeln
Tafelreis
Bruchreis
Gerste
Sago
Haferflocken
Hafermehl
Grünkernmehl
 zu billigsten Tagespreisen
Paul Beck.

Bremer Lloyd
= SHAG =
 vorzüglicher Tabak für große und kleine Pfeifen
 100 Gr. 6.— bei
Karl Gensler sen.
 Altensteig.

Einen gutgehenden
Regulateur
 hat weggugshalber zu verkaufen, wer? — sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Altensteig.
 Ten
Nachgras-Ertrag
 von ca. 2 Morgen verkauft
J. Wurster.

Simmerfeld.
 Einen Wurf junge deutsche
Schäferhunde
 verkauft am **Kirchweihmontag**
Friedr. Harr.

Verloren
 auf Weg Egenhausen-Pfalzgrafenweiler ein **Rucksack**. Bitte um ehrl. Rückgabe geg. Belohnung im **„Sternen“** **Pfalzgrafenweiler.**

Zu verkaufen:
Militärmäntel (Holl.) (selbgrün woll.) instandgesetzt, sehr gut erhalten, auch zum Umarbeiten z. Damenmänteln da gutes Tuch, pro Stück 125 Mk. per Nachnahme incl. Porto u. Verpackung. Bei 5 St. 5% Rabatt. Behörden, Groffisten und Händler erhalten extra Preise. Bitte Angabe der Größe der Person. Nur solange Vorrat! **L. Rattes, Stuttgart, Seyffertstr. 86d**

Pfalzgrafenweiler.
TODES-ANZEIGE.

 Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Eugen Volz, Kaufmann
 heute Morgen 6 Uhr im Alter von 48 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten:
 die Gattin: **Luse Volz** geb. Pfeifle mit ihren 4 Kindern,
 die Mutter: **Luse Bühler** in Dettingen,
 der Schwager: **Matthäus Trick** mit Frau Luse geb. Volz, Dürrenmettstetten.
 Beerdigung am Montag Mittag 1/2 2 Uhr.

Göttelfingen.
Fußball-Klub.
 Am **Kirchweih-Sonntag** hat die **1. Mannschaft** **Göttelfingen** mit der **1. Jugendmannschaft** **Altensteig** ein **Fußball-Wettspiel.**
 Beginn 2 Uhr.

Egenhausen.
Speise-Zwiebel
 sind eingetroffen bei
Joh. Kaltenbach.

Chrut und Uchrut.
 Praktisches **Heilkräuterbüchlein** von **Joh. Rünzle** zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung** **Altensteig.**

Wohin gehen wir am Kirchweihsonntag?
 In den **Evangel. Gottesdienst** um 7/10 Uhr in der **Kirche**. **Lieder: 249, 394.** Opfer für das **Gemeindehaus**. **Nachher: Kinderkirche** gemeinsam. Um 1/2 2 Uhr **Christenlehre: 389a.** **Donnerstag, 8/10 Uhr, Männer-Bibelstunde** i. **Jugendheim.**

Gemeinsch. Jugendheim.
 Sonntag Abend 8 Uhr **Versammlung.**

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 18. Okt., vorm. 1/2 10 Uhr **Predigt**, vormitt. 11 Uhr **Sonntagsschule**, abds. 1/2 8 Uhr **Predigt**. **Mittwoch**, den 19. Oktober, abends 8 Uhr **Gebetversammlung.**

Wörnerberg.
Dankfagung.

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben, treue-sorgten Schwester, Schwägerin und Tante
Charlotte Burghard
 erfahren durften, für die tröstenden Worte des H. Pfarrers, den schönen Gesang, für die vielen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank
 die Familien **Burghard** und **Seeger.**

Freundliche Einladung
 zu den
Evangelisations-Vorträgen
 von Herrn **Pfarrer Waldschmidt**, **Liebenzell**, von **Sonntag, den 16.-23. Oktober** im Saal des **Gasthofs zum Grünen Baum** in **Altensteig**.
Hauptthema: Die Hand Gottes.
Eröffnungs-Versammlung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.
Thema:
 Sonntag Abend 8 Uhr: **Unter dem Wohlgefallen.**
 Montag: **Tätige Menschen.**
 Dienstag: **Erziehungsweg.**
 Mittwoch: **Die Stimme des Feindes.**
 Donnerstag: **Die beste Waffe.**
 Freitag: **Geburtsstunde der Seele.**
 Samstag: **Brennende Briefe.**
 Sonntag Nachm. 2 Uhr: **Der Gott der Allmacht.**
 Sonntag Abend 8 Uhr: **Wo willst Du wohnen?**
Jeden Nachmittag 2 Uhr Bibelstunde bei Herrn **A. Mast**, **Schuhgeschäft**.
Wen da dürftet, der komme!
Joh. 7, 37.

Schreibmaschinen

Abler und Stöwer-Reford
 fabriken, sofort günstig abzugeben.
 Anfragen an
Louis Schleh
 Altkoblenz
 Freudenstadt. Telefon Nr. 27.

